

Pressemitteilung

12. Juni 2024

Wissenschaft und Bildung sind elementar für den Wiederaufbau der Ukraine

Am 11. und 12. Juni 2024 fand in Berlin die *Ukraine Recovery Conference 2024* statt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, weitere internationale Unterstützung für den Wiederaufbau der Ukraine zu mobilisieren. Auch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen war vertreten und hatte im Vorfeld der Konferenz ein Handlungskonzept erarbeitet, das exemplarisch Möglichkeiten, Ziele, Rahmenbedingungen und Voraussetzungen des derzeitigen und zukünftigen Engagements im Bereich Wissenschaft und Bildung zusammenträgt.

„Ein robuster Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungssektor hat elementare Bedeutung für die wirtschaftliche und sicherheitspolitische Souveränität der Ukraine, für ihre Integration in die Europäische Union und für ihren Wiederaufbau nach Kriegsende“, so Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, der derzeit die Rolle des Sprechers der Allianz innehat. Damit dies erfolgreich gelingen kann, ist eine kohärente und komplementäre Unterstützung aus Wissenschaft, Politik und seitens verschiedener Geldgeber erforderlich. Seit Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat die Allianz die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen in der Ukraine intensiviert und Instrumente bereitgestellt, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Studierende substanziell zu unterstützen.

Das vorliegende Handlungskonzept unterstreicht eine gleichberechtigte Partnerschaft im europäischen und transatlantischen Kontext. Es skizziert kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen und Prioritäten für den Wiederaufbau der ukrainischen Wissenschaft und Hochschulbildung. Das Konzept ist bewusst flexibel angelegt und wird in Abstimmung mit ukrainischen Partnern kontinuierlich aktualisiert, um den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Im Rahmen der Konferenz fand ein von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen ausgerichtetes *Side Event* statt, das von der Helmholtz-Gemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft veranstaltet wurde. Dabei ging es um die Frage, wie die Ukraine beim nachhaltigen Aufbau der Energieversorgung und Landwirtschaft seitens der Wissenschaft unterstützt werden kann. Zur Rolle der Kultur und Bildung beim Wiederaufbau gab es im Rahmen des *Recovery Forums*, einem Dialogformat zur Zusammenarbeit für ukrainische, deutsche und internationale Akteure, ein Panel mit Beteiligung des Präsidenten der Alexander von Humboldt-Stiftung, Robert Schlögl.

Anhang: Handlungskonzept Ukraine der Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist ein Zusammenschluss der bedeutendsten Wissenschaftsorganisationen in Deutschland. Sie nimmt regelmäßig Stellung zu wichtigen Fragen der Wissenschaftspolitik. Die Max-Planck-Gesellschaft ist Mitglied der Allianz und hat für 2024 die Sprecherrolle übernommen. Weitere Mitglieder sind die Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Hochschulrektorenkonferenz, die Leibniz-Gemeinschaft, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Wissenschaftsrat.

Medienkontakt

Dr. Christina Beck
Leiterin Abteilung Kommunikation
Max-Planck-Gesellschaft
Generalverwaltung
Hofgartenstr. 8
80539 München
Tel.: +49 89 2108 1275
www.mpg.de

Zur Website der Allianz der Wissenschaftsorganisationen

www.allianz-der-wissenschaftsorganisationen.de

12. Juni 2024 | 12 June 2024 | 12 червня 2024

Handlungskonzept Ukraine Ukraine Action Plan | План дій Україна

Engagement der Allianz der Wissenschaftsorganisationen
bei der Stärkung und beim Wiederaufbau der Wissenschafts-
und Hochschullandschaft in der Ukraine

S. 4 ff

Engagement of the Alliance of German Science Organisations
in strengthening and rebuilding the science and higher
education landscape in Ukraine

P. 13 ff

Заходи Альянсу наукових організацій Німеччини щодо
сприяння зміцненню та відновленню науково-освітнього
простору в Україні

С. 21 і д.

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Alexander von Humboldt-Stiftung
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Fraunhofer-Gesellschaft
Hochschulrektorenkonferenz
Leibniz-Gemeinschaft

Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Helmholtz-Gemeinschaft
Max-Planck-Gesellschaft
Wissenschaftsrat

Handlungskonzept Ukraine

der Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Executive Summary

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen vertritt die Position, dass ein robuster Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungssektor elementare Bedeutung für die wirtschaftliche und sicherheitspolitische Souveränität der Ukraine, für ihre Integration in die Europäische Union und für ihren Wiederaufbau nach Kriegsende besitzt. Damit dies erfolgreich gelingen kann, ist eine kohärente und komplementäre Unterstützung aus Wissenschaft, Politik und seitens verschiedener Geldgeber erforderlich. Bereits jetzt engagiert sich die Allianz der Wissenschaftsorganisationen in diesem Kontext substantziell. Unser Papier trägt exemplarisch Möglichkeiten, Ziele, Rahmenbedingungen und Voraussetzungen des derzeitigen und zukünftigen Engagements zusammen.

Die langjährige wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine soll weiter ausgebaut werden. Seit dem Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Kriegs gegen die Ukraine intensiviert die Allianz der Wissenschaftsorganisationen diese Zusammenarbeit zusätzlich. Wir streben eine verstärkte, zielgerichtete und koordinierte Kooperation sowohl mit ukrainischen Partnern als auch der Mitglieder der Allianz untereinander an. Die Wirksamkeit unseres Engagements hängt dabei maßgeblich von der politischen und finanziellen Unterstützung beider Regierungen und weiterer internationaler Geldgeber ab.

Unser Handlungskonzept sieht eine Partnerschaft auf Augenhöhe vor, eingebettet in den europäischen und transatlantischen Kontext. Es skizziert kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen und Prioritäten für den Wiederaufbau der ukrainischen Wissenschaft. Dabei bleibt das Konzept flexibel und wird kontinuierlich aktualisiert, um den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Berlin, München, Halle, Bonn, 12. Juni 2024

Ukraine Action Plan

of the Alliance of German Science Organisations

Executive summary

The Alliance of German Science Organisations believes that a robust education, research and development sector is fundamentally important for Ukraine's sovereignty in economic and security policy, for its integration into the European Union and for its reconstruction after the end of the war. For this to be successful, it requires coherent and complementary support from science, politics and various donors, and the Alliance of German Science Organisations is already playing a substantial role in this context. Our paper summarises examples of opportunities, goals, framework conditions and prerequisites for current and future engagement.

The long-standing scientific cooperation between Germany and Ukraine should be further expanded. Since the onset of the Russian war against Ukraine, which violates international law, the Alliance of German Science Organisations has further intensified this cooperation, with the aim of achieving intensified, targeted, and coordinated cooperation both with Ukrainian partners and among the members of the Alliance. The effectiveness of our commitment depends largely on the political and financial support of both governments and international donors.

Our Action Plan envisages a partnership of equals, embedded in the European and transatlantic context. It outlines short-, medium- and long-term measures and priorities for the reconstruction of Ukrainian science while the concept also remains flexible and will be continuously updated to meet changing needs.

Berlin, Munich, Halle, Bonn, 12 June 2024

План дій «Україна»

Альянсу наукових організацій Німеччини

Коротке резюме

Альянс наукових організацій Німеччини дотримується позиції, що потужний сектор освіти, наукових досліджень і розробок має фундаментальне значення для економічного та політико-безпекового суверенітету України, її інтеграції до Європейського Союзу та післявоєнної відбудови. Для успішної реалізації цієї засади необхідна узгоджена та взаємодоповнююча підтримка з боку наукової спільноти, політичних кіл і різноманітних спонсорів. Альянс наукових організацій вже зараз активно долучається до цього процесу. Цей документ містить приклади можливостей, цілей, рамкових передумов і умов для поточної та майбутньої взаємодії.

Багаторічна наукова співпраця між Німеччиною й Україною повинна й надалі розширюватися. Від початку російської війни, яка порушує норми міжнародного права, Альянс наукових організацій ще більше активізував цю роботу. Ми прагнемо до поглибленої, цілеспрямованої та скоординованої співпраці як з українськими партнерами, так і між членами Альянсу. Ефективність нашої діяльності значною мірою залежить від політичної та фінансової підтримки як із боку урядів обох країн, так і з боку інших міжнародних спонсорів.

Наш план дій передбачає рівноправне партнерство, інтегроване в європейський і трансатлантичний контекст. Він окреслює короткострокові, середньострокові та довгострокові пріоритети та заходи для відновлення української науки. Концепція є динамічною у своїй основі, вона буде безперервно оновлюватися з урахуванням актуальних потреб.

Берлін, Мюнхен, Галле, Бонн, 12 червня 2024 р.

DEUTSCHE FASSUNG

Handlungskonzept Ukraine

Engagement der Allianz der Wissenschaftsorganisationen bei der Stärkung und beim Wiederaufbau der Wissenschafts- und Hochschullandschaft in der Ukraine

Intention des Handlungskonzepts

Das Handlungskonzept dient in erster Linie der Verständigung der Mitglieder der Allianz der Wissenschaftsorganisationen untereinander beim Vorantreiben der Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine in Hochschulbildung, Wissenschaft, Forschung, Entwicklung, Transfer und Innovation. Des Weiteren fungiert es als Planungsgrundlage für das Entwerfen und Umsetzen von Maßnahmen gemeinsam mit ukrainischen und internationalen Partnern.

Die Unterstützung der Ukraine ist und bleibt eine Priorität für Deutschland und die Europäische Union. Vor diesem Hintergrund gilt es, die bisherige Zusammenarbeit in Hochschulbildung, Forschung und Innovation zwischen der Ukraine und Deutschland sowie zwischen der Ukraine und der Europäischen Union neuauszurichten und auszubauen. Mit dem Handlungskonzept beabsichtigt die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, einen wesentlichen Beitrag hierzu zu leisten. Die Nutzung von Synergien mit nationalen, ukrainischen und internationalen Partnern ist dabei ausdrücklich angedacht.

Gleichzeitig dient das Handlungskonzept der Allianz der Wissenschaftsorganisationen – sowohl ihren einzelnen Mitgliedern als auch der Allianz als Ganzes – als Ausgangspunkt für die Interaktion mit Politik, Geldgebern für den Wiederaufbau der Ukraine sowie im Hinblick auf die Ukraine Recovery Conference am 11.-12. Juni 2024 in Berlin. An die seit Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 geleistete vielfältige Unterstützung der ukrainischen Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation durch die Mitglieder der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und die deutsche Wissenschaftsgemeinschaft soll konsequent erinnert und angeknüpft werden.

Außerdem begrüßt die Allianz der Wissenschaftsorganisationen die geplante Unterzeichnung eines neuen Regierungsabkommens für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit Deutschland-Ukraine (WTZ-Abkommen) und berücksichtigt dieses bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes. Gleichzeitig ist die Allianz der Wissenschaftsorganisationen bereit, bei der Umsetzung des WTZ-Abkommens mitzuwirken.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen richtet einen entschlossenen Appell an die Politik zur Priorisierung von Bildung, Wissenschaft und Innovation beim Wiederaufbau der Ukraine. Die deutsch-ukrainische Zusammenarbeit auf diesen Gebieten bedarf der nachdrücklichen Wertschätzung der Politik, um ihre positive, vielfältig ertragreiche Kraft für die Zukunft der Ukraine und der bilateralen Beziehungen entfalten zu können.

Aufbau und Fortschreibung des Handlungskonzepts

Die Kapitel 1.-3. postulieren strategisch-strukturelle Voraussetzungen, die gleichzeitig für Qualität und Effektivität in der Zusammenarbeit sorgen und Handlungsräume unter unsicheren und schwer planbaren Bedingungen schaffen sollen. Diese basieren auf allgemein im Europäischen Forschungsraum (EFR) und dem Europäischen Hochschulraum (EHR) geltenden Werten und Prinzipien. Die Voraussetzungen sind als Kompass (richtungsweisend) zu verstehen, da das Erreichen von entsprechenden Standards Zeit und Anstrengungen bedarf. Angesichts der sich dynamisch verändernden Bedingungen behält das Handlungskonzept als „Living Document“ die gebotene Flexibilität und ermöglicht die kontinuierliche Fortschreibung und Anpassung.

In Kapitel 4. und 5. werden Schritte zur Konkretisierung der bilateralen Partnerschaft umrissen: die gemeinsame Ermittlung strategischer Ziele, möglicher Maßnahmen und die Abwägung von Prioritäten mit Blick auf deren Erfolgchancen. Die Kapitel 6. – 8. beinhalten (laufende und potenzielle, kurz-, mittel- und langfristig angelegte) Maßnahmen, die in zwei größere funktionale Kategorien unterteilt sind: für das Wissenschaftssystem sowie für das Humankapital der Ukraine. Diese Unterteilung ist nach dem Schwerpunkt der Maßnahme zu bestimmen, wobei ausgewählte Maßnahmen beide Kategorien bedienen werden. Die Maßnahmen-Topologie umfasst folgende Zielebenen: akademische Mobilität, Hochschullehre, Forschungsförderung, Grundlagenforschung, Forschungsinfrastrukturen und Großforschung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Transfer und Innovation sowie Forschungspolitik, Strategie und Outreach. Kapitel 9. beschäftigt sich mit den Themen akademische Diaspora und Rückkehroptionen für ukrainische Forschende, die sich (temporär) im Ausland befinden.

Voraussetzungen für die Gestaltung der bilateralen Partnerschaft in Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation

1. Planungshorizont definieren und auf Wiederaufbau ausrichten

Die Bedeutung von Bildung, Forschung und Innovation beim Wiederaufbau der Ukraine sollte kontinuierlich betont werden; dies gilt v.a. in der Kommunikation gegenüber internationalen Wiederaufbau-Akteuren aus der Politik. Geschlossen und bilateral sollte darauf hingearbeitet werden, dass Entscheidungsträgern aus den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation mehr Gehör geschenkt und ihren Themen auf der Wiederaufbau-Agenda eine höhere Priorität eingeräumt wird.

Die Einstellung auf einen längeren Planungshorizont ist notwendig, um eine nachhaltige und effiziente Abwägung und Planung von Maßnahmen zu ermöglichen. Zudem soll berücksichtigt werden, dass zum einen ausgewählte Maßnahmen bereits früh und zum anderen kurzfristige Maßnahmen als Antwort auf akuten Handlungsbedarf ad hoc geplant werden müssen. Der längere Planungshorizont verdeutlicht, dass die deutsch-ukrainische Zusammenarbeit eine Priorität sowohl für die Allianz der Wissenschaftsorganisationen als auch – basierend auf Reaktionen aus der Ukraine – für die ukrainischen Wissenschaftsorganisationen bleibt. Wissenschaftliche und institutionelle Kooperationen zwischen Deutschland und der Ukraine bestehen bereits seit Jahrzehnten und sollen in den kommenden Jahrzehnten weiter ausgebaut werden.

2. Partnerschaft auf Augenhöhe gestalten und europäisch-transatlantisch einbetten

Die ukrainische Regierung und die ukrainische Wissenschaft werden zunächst Prioritäten im Hochschulbildungs- und Wissenschaftssystem, einschließlich hinsichtlich des Wiederaufbaus und einer längerfristigen Zukunft des Landes, definieren und kommunizieren. Eine gemeinsame Zielsetzung und Agenda für bilaterale Kooperationen im Bereich Wissenschaft und Forschung kann nur darauf aufbauend geschaffen werden, um beidseitig Ownership zu erzeugen. Relevante Akteure aus Deutschland und der Ukraine, auch über die Allianz der Wissenschaftsorganisationen hinaus, sollten identifiziert und einbezogen werden. Dabei soll auf die Komplementarität der Maßnahmen geachtet werden.

Ebenfalls sollten die Auswirkungen eines EU-Beitritts der Ukraine – insbesondere die EU-Beitrittsverhandlungen, die Assoziierung zum EU-Forschungsrahmenprogramm und die Eingliederung in den EFR und den EHR – antizipiert und berücksichtigt werden. Insbesondere sollte der Austausch mit Partnern in den EU-Mitgliedsstaaten mit einer (derzeit) größeren ukrainischen akademischen Diaspora (Polen, Tschechien, Spanien u.a.) verfolgt sowie mögliche Synergien eruiert werden.

3. Voraussetzungen fortlaufend definieren

Unabdingbare Voraussetzungen für eine zielführende Unterstützung der Ukraine sollten auf beiden Seiten definiert werden. Das betrifft vorrangig Kriterien, Prinzipien und Konzepte für die Zusammenarbeit. Rechtliche Voraussetzungen, insbesondere die Anerkennung ukrainischer akademischer Abschlüsse in Deutschland und der Abbau rechtlich-administrativer Hürden für die Zusammenarbeit, sollten zeitnah geschaffen werden.

Das instabile geopolitische Umfeld und die angespannte wirtschaftliche Lage werden fortlaufend Änderungsbedarfe bezüglich der strategischen Planung und der Maßnahmenumsetzung erzeugen. Das vorliegende Handlungskonzept muss diese reaktiv berücksichtigen. Darüber hinaus sollten die Resilienz und Innovationskraft der ukrainischen Partner gebührend mitgedacht werden, etwa im Hinblick auf Praktikabilität und Innovationscharakter der Maßnahmen.

Ziele und mögliche Maßnahmen in der bilateralen Partnerschaft in Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation

4. Strategische Ziele definieren

Bei der Ausgestaltung der Partnerschaft sollten die strategischen Ziele der deutsch-ukrainischen Partnerschaft in Bildung, Wissenschaft und Innovation bilateral definiert werden. Die in den vergangenen zwei Jahren bereits umrissenen Prioritäten sollten dabei in Einklang mit diesen längerfristigen Zielen gebracht werden.

Die gemeinsam formulierten Ziele bilden die Grundlage für eine kohärente und koordinierte Planung und Sequenzierung neuer Maßnahmen im Kreis der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Dabei sollte ein antizipatorischer Ansatz verfolgt und adäquate Prioritäten gesetzt werden. Als zentrale Gremien der Koordinierung innerhalb der Allianz gelten die Runde der Präsidenten/innen sowie der Koordinierungskreis Ukraine. Ausgerichtet an den Zielen und unter Berücksichtigung der jeweiligen

institutionellen Charakteristika werden die Mitglieder der Allianz bei Bedarf im Einvernehmen mit dem/den Partner/n in der Ukraine Maßnahmen definieren.

5. Flexibilität bewahren

Angesichts der unberechenbaren Kriegssituation sind zeitliche, räumliche und quantitative Eckpunkte, etwa Meilensteine, Leistungskennzahlen oder regionalverortete Schwerpunkte, schwer festzulegen und zu bemessen. Auch die optimale Sequenzierung von Maßnahmen lässt sich nicht klar prognostizieren, v.a. bei den kurz- und mittelfristigen Maßnahmen. In bestimmten Fällen erfolgt die Prioritätensetzung hier dynamisch mit Blick auf die Situation und die erwünschte Wirkungsrichtung. Eine entsprechende Flexibilität gepaart mit Reaktionsbereitschaft, etwa bei der Auflegung von Sondermaßnahmen, erscheinen als geboten. Daher dient die folgende Strukturierung von Prioritäten und Maßnahmen der Orientierung und funktionalen Gliederung.

6. Kurzfristige Prioritäten und Maßnahmen

Kurzfristig – d.h. solange die Kriegssituation andauert (derzeitige Phase) – bleiben humanitäre und infrastrukturell erhaltende Ansätze, die einen hohen Grad an Flexibilität und Praktikabilität erfordern, notwendig. Dabei sollte auf Erfahrungen mit bisherigen, beziehungsweise seit Kriegsbeginn angelaufenen (ad hoc) Hilfsprogrammen zurückgegriffen werden. Weitere Formen der Unterstützung, die zugleich mittel- und langfristige Elemente enthalten, werden teilweise bereits in dieser Phase essenziell. Ein Überblick zu verschiedenen kurzfristigen Maßnahmen findet sich am Ende des Dokuments.

7. Mittelfristige Prioritäten und Maßnahmen

Mittelfristig – d.h. sobald keine aktiven Kampfhandlungen mehr (großflächig) stattfinden und die allgemeine Situation von den zuständigen Behörden in Deutschland und der Ukraine als weitgehend sicher eingestuft wird – sind zur Vorbereitung der unmittelbar an das Kriegsende anknüpfenden Zeit funktional differenzierte Ansätze notwendig.

Hierbei handelt es sich zum einen um Maßnahmen, die einen systemischen Ansatz verfolgen. Diese sollten auch dann wirken können, wenn die kriegsbedingten Einschränkungen, beziehungsweise eine schwer vorhersehbare Sicherheitssituation andauern. Mögliche mittelfristige Prioritäten und Maßnahmen werden überblicksartig am Ende des Papiers aufgeführt, diese sollten zwei Anforderungen erfüllen:

- die Fortführung der Hilfeleistung seitens deutscher Akteure sichern und
- die „Grundsteinlegung“ für Wiederaufbau sowie für Reformen zur Konvergenz mit EU-Anforderungen ermöglichen.

Zum anderen handelt es sich um Prioritäten und Maßnahmen, deren Fokus auf dem Humankapital der Ukraine liegt (personenbezogene Förderung) – sowohl vor Ort (in der Ukraine) als auch in der akademischen Diaspora. Ein Katalog von möglichen Maßnahmen und Prioritäten findet sich im Überblick am Ende des Papiers.

8. Langfristige Prioritäten und Maßnahmen

Langfristig – d.h. nach Kriegsende und Stabilisierung der Sicherheits- und politischen Lage in der Ukraine – werden v.a. die Wiederaufbau-Anstrengungen im Mittelpunkt stehen, wobei zunächst voraussichtlich andere Sektoren prioritär behandelt werden. Damit eine gebührende Priorisierung von Bildung, Forschung und Innovation beim Wiederaufbau gelingen kann, bedarf es einer frühen, bereits heute beginnenden, strategischen Positionierung der Akteure des ukrainischen Bildungs- und Wissenschaftssystems sowie einer Herausstellung des Mehrwerts der deutsch-ukrainischen Partnerschaft auf diesem Gebiet. Ebenfalls essenziell ist die fortlaufende Sensibilisierung der Politik und Öffentlichkeit für diese Anliegen sowie die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel durch staatliche Akteure.

Soweit heute prognostizierbar, würde der tatsächlich beginnende Wiederaufbau für Bildung und Wissenschaft bedeuten, dass zunächst der (politische) Fokus auf Investitionen in die physische Infrastruktur und Ausstattung läge (z.B. Wiedererrichten/Instandsetzung zerstörter Gebäude und Anlagen oder Bau vollständig neuer Objekte). Investitionen in das Humankapital sollten unbedingt zeitgleich stattfinden (z.B. personenbezogene Förderung, Einstellung von Personal für die Wiederinbetriebnahme, Kompetenz- und Kapazitätsaufbau etc.). Eine klare Agenda erhöht gerade in einer unübersichtlichen Anfangszeit die Erfolgsaussichten des Wiederaufbaus. Dies entspräche den Erfahrungen des Nachkriegszeit-Wiederaufbaus in anderen Ländern, wie Bosnien und Herzegowina oder dem Irak.

Obschon der Wiederaufbau bereits seit 2022 vorbereitet wird (v.a. mit den Konferenzen in Lugano, London und Berlin sowie mit der Konstituierung der Multi-agency Donor Coordination Platform for Ukraine und der G7-Ukraine Kontaktgruppe), stehen weiterhin nicht zu unterschätzende Hindernisse bevor. Dazu zählen an vorderster Stelle die Formulierung von greifbaren und kohärenten Wiederaufbau-Prioritäten und die Sicherstellung der Finanzierung. Die internationalen Geldgeber verlangen zudem die Schaffung von transparenten Mechanismen für Wiederaufbau-Investitionen sowie verschiedene, teils tiefgreifende Reformen seitens der Ukraine.

In den bisherigen Wiederaufbau-Plänen der Ukraine und anderer Akteure erscheinen einige – teils heterogen wirkende – Prioritäten im Bildungs- und Wissenschaftssystem, mit einer Überbetonung der primären, sekundären und beruflichen Bildung. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen kann den ukrainischen Partnern dabei strategische Hilfestellung anbieten; ebenfalls kann sie der Politik entsprechende Empfehlungen und Optionen bereitstellen. Besonderes Augenmerk bei der langfristigen Perspektive sollte auf Infrastrukturen für die Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation liegen; dabei soll stets das Tandem zwischen physischer und personeller Ausstattung bedacht werden

9. Ukrainische akademische Diaspora

Der akademischen Diaspora und Rückkehrer/innen – d.h. den ukrainischen Wissenschaftler/innen, Studierenden und der jungen Generation, die derzeit ihren Lebensmittelpunkt im Ausland haben – kommt für den Wiederaufbau und für die Gestaltung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit in Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation eine wichtige Rolle zu. Als Gemeinschaft sollte sie persönlich und institutionell eine Brücke zwischen der Ukraine und dem Ausland bilden („Living Bridge“) und als Multiplikator wirken.

Um diese Brückenfunktion bestmöglich entfalten zu können, soll frühzeitig an einem für die Ukraine geeigneten „Brain Circulation“-Konzept gearbeitet werden – welches auch als Mittel der Wissenschaftsdiplomatie entwickelt werden könnte und auf Best-Practice-Beispiele aus anderen Diaspora-Kontexten zurückgreifen kann. Ziel sollte es sein, in der Ukraine die unmittelbaren und langfristigen Folgen der gegenwärtigen Fluchtmigration sowie der Migrationsbewegungen der 1990er Jahre abzuschwächen und neue Wege der Kooperation und Innovation zu ermöglichen.

Dafür eignen sich zielgerichtete Maßnahmen der dreifachen Vernetzung der Diaspora: der Diaspora in Deutschland untereinander, die Einbeziehung der europäisch-internationalen Diaspora sowie zwischen der akademischen Diaspora und der in der Ukraine gebliebenen Wissenschaftsgemeinschaft. Eine bereits in anderen Kontexten erprobte Maßnahme ist die Veranstaltung von spezifischen Diaspora-Konferenzen/Treffen. Ebenfalls sind digitale Diaspora-Austausch-Plattformen eine geeignete Maßnahme. Außerdem sollten politische und zivilgesellschaftliche Akteure in der Ukraine und in den Unterstützer-Ländern entsprechend sensibilisiert werden. In diesem Kontext sind generationsübergreifend stets auch ukrainische Alumnae/Alumni in Deutschland mitzudenken.

Darüber hinaus sollten ukrainische Akteure bei der Erarbeitung von Konzepten zur Rückgewinnung von ukrainischen Wissenschaftlern/innen aus dem Ausland unterstützt werden. Neben der konzeptionellen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Rückkehrprogrammen muss diesbezüglich auch die finanzielle Unterstützung mitgedacht werden. Die Förderung von Rückkehrer/innen und der Weiterführung von bereits etablierten internationalen Forschungsk Kooperationen ist beidseitig gewinnbringend.

Angesichts der Heterogenität der ukrainischen akademischen Diaspora einerseits und der räumlichen Konzentration in einigen Ländern andererseits (derzeit Deutschland, Polen, Tschechien, Spanien sowie in den USA, Kanada und Großbritannien bei denjenigen, die das Land vor 2022 verlassen haben) sollten auch die Selbstorganisations-Strukturen der akademischen Diaspora einbezogen werden.

Ein wichtiges Signal der institutionellen Einbindung der Diaspora kann die Öffnung von wissenschafts(politischen) Prozessen in der Ukraine für die Beteiligung dieser Gruppe sein, etwa als Gutachter/innen bei Evaluationsverfahren, Sachverständige bei der Entwicklung von Strategien und Politiken oder als Pflichtvertretung in Gremien. Zudem sollten flexible Arbeitsmodelle und innovationsfreundliche gesetzliche Rahmenbedingungen in der Ukraine Anreize für die Diaspora schaffen, sich auch in ukrainischen Institutionen zu engagieren, beziehungsweise Initiativen in der Ukraine zu generieren.

Solche Maßnahmen obliegen v.a. der Verantwortung der ukrainischen Entscheidungsträger/innen und Partner; die deutschen Partner könnten jedoch darauf hinwirken, dass diese Art der strukturellen Einbindung erleichtert wird. Die individuelle Perspektive der ukrainischen Wissenschaftler/innen in der Diaspora sollte dabei adäquat repräsentiert werden. Die Ukrainische akademische Diaspora kann den beidseitigen Wissenstransfer erleichtern und die Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine nachhaltig positiv prägen.

Überblick zu möglichen Maßnahmen und Prioritäten

Kurzfristige Prioritäten und Maßnahmen

- Hilfestellung für die betroffene Zivilbevölkerung im (Hochschul)Bildungs- und Wissenschaftssystem der Ukraine, in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Behörden;
- „Lebenserhaltung“ des (Hochschul)Bildungs- und Wissenschaftssystem der Ukraine, u.a. durch digitale Fördermaßnahmen in der Hochschullehre, Sur-Place-Förderung/Remote-Stipendien sowie Spenden von Altgeräten, Lehr- und Verbrauchsmaterialien für zivile Forschungszwecke;
- Hilfestellung für geflüchtete ukrainische Wissenschaftler/innen, Doktorand/innen, Studierenden und Schüler/innen bei gleichzeitiger Stärkung der Verbindung mit der in der Ukraine gebliebenen Wissenschaftsgemeinschaft;
- Frühzeitige Begleitung von Transformationsprozessen auf dem Weg zur langfristigen Integration des ukrainischen (Hochschul)Bildungs- und Wissenschaftssystems in EU-Formate.

Komplementär – jedoch zugleich mittel- und langfristig angesetzt, und daher bereits in dieser Phase essenziell – erfolgen weitere Formen der Unterstützung:

- Aufmerksamkeit für die Bedeutung von Wissenschaft für den Wiederaufbau und die Potentiale der bilateralen Kooperation in Politik und Gesellschaft kontinuierlich generieren, auch in Bezug auf die bisherigen Erfolge der bilateralen Zusammenarbeit
- Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit der Ukraine in der medialen, politischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit beider Länder erhöhen;
- Vernetzung von Alumni ermöglichen, etwa durch Aktivitäten, welche die ukrainische akademische Diaspora (auch strategisch) einbinden;
- Netzwerke zwischen deutschen und ukrainischen Wissenschaftlern/innen auf- und ausbauen, auch basierend auf Kooperationen, die bereits vor dem Kriegsbeginn bestanden;
- Austausch von Strategie- und Policymaking-Expertise mit dem Ziel, die Kapazitätsbildung ukrainischer Partner zu fördern (bilateral und im europäisch-transatlantischen Verbund).

Mittelfristige Prioritäten und Maßnahmen

Prioritäten und Maßnahmen mit institutionellem und systemischem Fokus

- feste Verankerung von Bildung, Wissenschaft und Innovation im Wiederaufbau-Prozess der Ukraine, einschließlich der Ausdifferenzierung von Interventionsbedarfen und thematischen Prioritäten entlang strategischer Entwicklungsbahnen;
- Beratung bei der Reform des Bildungs- und Wissenschaftssystems im Sinne der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, der Standards und der effizienten Nutzung von finanziellen und personellen Ressourcen; auch die Etablierung von vollwertigen oder spezialisierten Forschungsuniversitäten;
- Unterstützung der Ukraine bei einer stärkeren Integration in den EFR und EHR – frühestmöglicher Beginn systemischer Reformen (teilweise bereits laufend);
- Mitwirkung beim Aufbau von bilateralen Cores of Excellence (Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) und Forschungsgruppen,

möglicherweise zunächst in Deutschland mit dem Ziel der späteren Umsiedlung in die Ukraine;

- Engagement beim Aufbau weiterer themenspezifischer Projekte, einschließlich solcher mit Flagship-Charakter oder solcher, die bestimmte EU-weite Prioritäten wissenschaftlich bearbeiten (etwa Green Deal, Energietransformation, Landwirtschaft der Zukunft etc.);
- Etablierung von neuen Hochschul- und Institutspartnerschaften sowie Partnerschaften zwischen Fachgesellschaften;
- strukturelle Stärkung von Wissenschafts- und Fördereinrichtungen durch den Aus- und Aufbau institutioneller Kooperationen;
- Unterstützung bei der Evaluation von Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen in der Ukraine und beim Aufbau moderner Wissenschaftsmanagement- und Karriereentwicklungsstrukturen;
- Unterstützung der internationalen Evaluation von Finanzierungsanträgen in den verschiedenen Bereichen des Wissenschaftssystems und der Wissensökonomie in der Ukraine.

Prioritäten und Maßnahmen mit Fokus auf individuellen Kapazitäts- und Kompetenzaufbau (personenbezogene Förderung)

- Verbesserung der mentalen Gesundheit, insbesondere der Traumabewältigung und Angebote, welche die Wiedereingliederung von Veteranen/innen und Rückkehrern in den (akademischen) Arbeitsmarkt ermöglichen;
- Förderung von „Brain Circulation“, etwa durch Stipendien für die Mitwirkung in beiden Wissenschaftssystemen bei doppelter Affiliation (mit neuen Arbeitsmodellen und Vertragsgestaltungen), Stipendien für temporäre Aufenthalte in Deutschland oder in der Ukraine, Begegnungsformate zwischen der akademischen Diaspora und der Wissenschaftsgemeinschaft in der Ukraine sowie Entwicklung von Förderprogrammen für bilaterale Forschungsk Kooperationen;
- Förderung des Studierenden- und Dozentenaustausches in beiden Richtungen bei Schaffung von Synergien mit Erasmus+;
- Förderung von „Brain Gain“, z.B. durch Stipendien und Maßnahmen für die Rückkehr von Wissenschaftler/innen und Studierenden, für die Bereitstellung von Startkapital bei wissensbasierten unternehmerischen Tätigkeiten sowie für den Verbleib in Forschung und Entwicklung (auch im privaten Sektor);
- Vorbereitung/Veröffentlichung gemeinsamer Ausschreibungen für die personenbezogenen Forschungsförderung und gemeinsamer Forschungspreise;
- Aufbau gemeinsamer Studien- und Doktorandenprogramme, einschließlich Double-Degree- und Cotutelle-Programme und größerer Doktorandenkollegs;
- Verbesserung der pädagogischen Kompetenzen in der ukrainischen Hochschullehre und die Unterstützung bei der Reform der Schulpädagogik und -curricula;
- Unterstützung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, einschließlich der Nischen, mit starkem Innovations- und Startup-Potenzial und bereits vorhandenen Wettbewerbsvorteilen (z.B. in der Digitalwirtschaft);
- Ausbau von Kapazitäten für Wissenschaftsmanagement sowie die Stärkung der Kompetenzen auf dem Gebiet der Wissenschaftsdiplomatie und wissenschaftsbasierter Beratung von Politik und Gesellschaft;

- signifikant breitere Nutzung der Möglichkeiten im EU-Forschungsrahmenprogramm, einschließlich Fortbildungen für das Einwerben von EU-Mitteln und die Administration von EU-Projekten;
- Förderung neuer, europäischer Wissenschaftsdiskurse und die Anknüpfung an aktuelle internationale Entwicklungen in Bildung, Forschung und Innovation, einschließlich an Fachgesellschaften;

Unterstützung unterrepräsentierter Wissenschaftsdisziplinen, v.a. in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie besonders betroffener akademischer Professionen, etwa Ingenieure/innen aus Forschung und Entwicklung in zerstörten Großindustriebetrieben.

ENGLISH VERSION

Ukraine Action Plan

Engagement of the Alliance of German Science Organisations in strengthening and rebuilding the science and higher education landscape in Ukraine

Intention of the Action Plan

The Action Plan primarily serves to promote understanding between the members of the Alliance of German Science Organisations in relation to advancing the partnership between Germany and Ukraine in higher education, science, research, development, transfer and innovation. It also serves as a planning basis for designing and implementing measures together with Ukrainian and international partners.

Supporting Ukraine is and remains a priority for Germany and the European Union. Within this context, it is important to realign and expand the existing cooperation in higher education, research and innovation between Ukraine and Germany as well as between Ukraine and the European Union. With this Action Plan, the Alliance of German Science Organisations intends to make a significant contribution to this, especially utilising synergies with national, Ukrainian and international partners.

At the same time, the Action Plan of the Alliance of German Science Organisations serves - both for its individual members and for the Alliance as a whole - as a starting point for interaction with policymakers and donors for the reconstruction of Ukraine, as well as with regard to the Ukraine Recovery Conference on 11-12 June 2024 in Berlin. The diverse support for Ukrainian higher education, science and innovation provided by the members of the Alliance of German Science Organisations and the German scientific community since the war began on 24 February 2022 should be consistently remembered and built upon.

The Alliance of German Science Organisations also welcomes the planned signing of a new Intergovernmental Agreement for Science and Technology Cooperation between Germany and Ukraine and will take this into account when updating the action plan. At the same time, the Alliance of German Science Organisations is prepared to help implement this agreement.

The Alliance of German Science Organisations is making a determined appeal to politics to prioritize education, science and innovation in the reconstruction of Ukraine. German-Ukrainian cooperation in these areas requires considerable appreciation from politicians in order to be able to unfold its positive, multifaceted and productive power for the future of Ukraine and bilateral relations.

Development and updating of the Action Plan

Chapters 1 to 3 put forward strategic and structural prerequisites that simultaneously ensure quality and effectiveness in cooperation, and create room for manoeuvre in uncertain and unpredictable circumstances. These prerequisites are based on values and principles generally valid in the European Research Area (ERA)

and the European Higher Education Area (EHEA). The prerequisites should be understood as a compass (that points the way forward), since the achievement of corresponding standards requires time and effort. In view of dynamically changing conditions, the Action Plan retains the necessary flexibility, thus being a "living document" with continuous updating and adaptation.

Chapters 4 and 5 outline steps to define and specify the bilateral partnership: the joint identification of strategic goals, possible measures and the weighing-up of priorities according to their chance of success. Chapters 6 to 8 contain (current and potential, short-, medium- and long-term) measures that are divided into two major functional categories: those for the science system and those for Ukraine's human capital. This subdivision should be determined according to the focus of the measure, whereby some measures can serve both categories. The topology of measures comprises the following fields of action: academic mobility, university teaching, the promotion of research, basic research, research infrastructures and large-scale research, applied research and development, transfer and innovation, as well as research policy, strategy and science outreach. Chapter 9 deals with the topics of the academic diaspora and return options for Ukrainian researchers who are (temporarily) abroad to return home.

Prerequisites for shaping the bilateral partnership in higher education, science and innovation

1. Define planning horizon and focus on reconstruction

The importance of education, research and innovation in the reconstruction of Ukraine should be continuously emphasised; this applies above all in communication with international reconstruction stakeholders from politics. A concerted and bilateral effort should be made to ensure that the voice of decision-makers in the fields of education, research and innovation is clearly heard and that their issues are given a higher priority on the reconstruction agenda.

A longer planning horizon is necessary to enable the sustainable and efficient valuation, and planning of measures. It should also be taken into account that, on the one hand, selected measures must be planned at an early stage while, on the other, short-term measures can be implemented ad hoc in response to an acute need for action. The longer planning horizon makes it clear that German-Ukrainian cooperation remains a priority both for the Alliance of Science Organisations and – based on feedback from Ukraine – for Ukrainian science organisations. Scientific and institutional cooperation between Germany and Ukraine has existed for decades and should be further expanded in the coming decades.

2. Forge a partnership of equals embedded in the European-transatlantic context

The Ukrainian government and the Ukrainian scientific community should first define and communicate priorities in the higher education and science system, including those regarding the reconstruction and longer-term future of the country. A common agenda for bilateral cooperation in the field of science and research can only be created on this basis in order to generate mutual ownership. Relevant

stakeholders from Germany and Ukraine, including those outside the Alliance of German Science Organisations, should be identified and involved, and attention should be paid to the complementarity of the measures.

The effects of Ukraine's accession to the EU – in particular the EU accession negotiations, association with the EU Research Framework Programme and integration into the ERA and the EHEA – should also be anticipated and taken into account. In particular, the exchange with partners in the EU member states with a (currently) large Ukrainian academic diaspora (Poland, Czech Republic, Spain, etc.) should be pursued and possible synergies explored.

3. Continuously define prerequisites

Indispensable prerequisites for targeted support for Ukraine should be defined on both sides. This primarily concerns criteria, principles, and concepts for cooperation. Legal prerequisites, in particular the recognition of Ukrainian academic degrees in Germany and the removal of legal and administrative hurdles to cooperation, should be created as soon as possible.

The unstable geopolitical environment and the tense economic situation will continuously generate the need for changes to strategic planning and the implementation of measures, and the present Action Plan must take these into account reactively. In addition, the resilience and innovative strength of Ukrainian partners should be given due consideration, for example with regard to the practicability and the innovative nature of the measures.

Objectives and possible measures in the bilateral partnership in higher education, science and innovation

4. Define strategic goals

The strategic goals of the German-Ukrainian partnership in education, science and innovation should be defined bilaterally as the partnership evolves, whereby the priorities already outlined in the past two years should be harmonised with these longer-term goals.

The jointly formulated objectives form the basis for the coherent and coordinated planning, as well as for the sequencing of measures within the Alliance of German Science Organisations. An anticipatory approach should be pursued and adequate priorities set as part of this. The central coordination bodies within the Alliance are the Circle of Presidents and the Ukraine Coordination Group. Based on the objectives and considering institution-specific characteristics, the members of the Alliance will define measures in agreement with the partner(s) in Ukraine as required.

5. Maintain flexibility

In view of the unpredictable war situation, it is difficult to define and measure key points in terms of time, space and quantity, such as milestones, key performance indicators and regional focal points. The optimal sequencing of measures cannot be clearly predicted either, especially for short- and medium-term measures. In certain cases, priorities are set dynamically, assessing the given situation and the desired direction of impact. Further, a corresponding degree of flexibility coupled with a willingness to react, for example when launching special measures, appears

to be necessary. The following structuring of priorities and measures therefore serves to provide orientation and functional differentiation.

6. Short-term priorities and measures

In the short term – i.e. as long as the war situation persists (current phase) – humanitarian and infrastructure-preserving approaches that require a high degree of flexibility and practicability remain necessary, and these should be based on experience with previous aid programmes or those that have been launched since the start of the war (ad hoc). Other forms of support, which also contain medium- and long-term elements, are in some cases already relevant at this stage. An overview of various short-term measures can be found at the end of the document.

7. Medium-term priorities and measures

In the medium term – i.e. as soon as (large-scale) hostilities cease and the general situation is generally assessed as safe by the responsible authorities in Germany and Ukraine – functionally differentiated approaches are necessary to prepare for the period immediately following the end of the war.

On the one hand, these are measures that pursue a systemic approach, and they should be put into place even if there are ongoing war-related restrictions or an unpredictable security situation. Possible medium-term priorities and measures are listed at the end of the paper for orientation. These should fulfil two basic requirements:

- ensure the continuation of the assistance provided by German players and
- enable the foundations to be laid for reconstruction and for reforms to converge with EU requirements.

On the other hand, there are also priorities and measures focussing on Ukraine's human capital (person-centred support) – both locally (in Ukraine) and in the academic diaspora. A catalogue of possible measures and priorities can be found in the overview at the end of the paper.

8. Long-term priorities and measures

In the long term – i.e. after the war ends and the security and political situation in Ukraine stabilises – the focus will primarily be on reconstruction efforts, although other sectors than education and science are likely to be prioritised initially. For education, research and innovation to be prioritised appropriately in the reconstruction process, the players in the Ukrainian education and science system must position strategically at an early stage, starting today. Also, the added value of the German-Ukrainian partnership in this area must be emphasised very early. It is also essential that politicians and the public are continually made aware of these issues and that sufficient financial resources are provided by state players and private actors.

As far as can be predicted today, the practical start of reconstruction for education and science would mean that the (political) focus would initially be on investment in physical infrastructure and equipment (e.g. rebuilding/repairing destroyed buildings and facilities or constructing completely new ones). However, investments in human capital should certainly take place at the same time (e.g. personal support, recruitment of staff for recommissioning, competence and capacity building, etc.). A clear agenda increases the chances of successful reconstruction,

especially in a confusing initial period, as learned from experiences with post-war reconstruction in other countries such as Bosnia and Herzegovina or Iraq.

Although preparations for reconstruction have been underway since 2022 (with the conferences in Lugano, London and Berlin and the establishment of the Multi-agency Donor Coordination Platform for Ukraine and the G7-Ukraine Contact Group), there are still obstacles ahead that should not be underestimated. First and foremost, these include formulating tangible and coherent reconstruction priorities and securing financing. International donors are also demanding the creation of transparent mechanisms for reconstruction investments as well as various – in some cases far-reaching – reforms in Ukraine.

In the current reconstruction plans of Ukraine and those of other players, a number of – sometimes heterogeneous – priorities appear in the education and science system, with an overemphasis on primary, secondary and vocational education. The Alliance of German Science Organisations can offer Ukrainian partners strategic consultancy in this regard and can also provide policy-makers with relevant recommendations and options. The long-term perspective should focus on infrastructures for higher education, science and innovation, always considering the necessary tandem between physical and human resources.

9. Ukrainian academic diaspora

The Ukrainian academic diaspora and those willing to return to Ukraine – i.e. Ukrainian researchers, students and the younger generation currently living abroad – have an important role to play in the reconstruction and shaping of German-Ukrainian cooperation in higher education, science and innovation. As a community, they should form a personal and institutional bridge between Ukraine and abroad (“living bridge”), also acting as a multiplier and intermediary.

To make optimal use of this bridging function, a “brain circulation” concept suitable for Ukraine should be developed at an early stage – which could also be used as a form of science diplomacy, drawing on best practices from other diaspora contexts. Here, the aim should be to mitigate the immediate and long-term consequences of the current refugee emigration and the emigration movements of the 1990s in Ukraine, and to open new paths of cooperation and innovation.

Targeted measures involving threefold diaspora networking would form suitable means for this, namely networking among the representatives of the Ukrainian academic diaspora in Germany, the inclusion of the European and international academic diaspora, and networking between the academic diaspora and the scientific community at home in Ukraine. One measure that has already been tried and tested in other contexts is the organisation of specific diaspora conferences. Virtual/remote diaspora exchange platforms are also a suitable option. In addition, political and civil society players in Ukraine and in countries that have received refugees from Ukraine should be made more aware accordingly, also considering the different generations and groups of Ukrainian alumni in Germany.

Furthermore, Ukrainian stakeholders should be supported in the development of concepts for the recruitment of Ukrainian academics from abroad. Along with conceptual support, financial support must also be considered in this regard, since support for returnees and the continuation of already established international research collaborations is mutually beneficial.

In view of the heterogeneity of the Ukrainian academic diaspora on the one hand and spatial concentration in only few countries on the other (currently Germany, Poland, the Czech Republic and Spain, as well as the USA, Canada and the UK for those who left the country before 2022), the self-organised (bottom-up agency) structures of the academic diaspora should also be involved.

One important sign of the institutional integration of the diaspora might be the opening of scientific (policy) processes in Ukraine to enable the participation of this group, for example as experts in evaluation procedures or in the development of strategies and policies, or as mandatory representatives on committees. In addition, flexible working models and an innovation-friendly legal framework in Ukraine should create additional incentives for the diaspora to become involved in Ukrainian institutions and to generate initiatives in Ukraine.

Such measures are primarily the responsibility of Ukrainian decision-makers and partners; however, German partners could work towards facilitating this type of structural integration. The individual perspective of Ukrainian academics in the diaspora should be adequately represented, as the Ukrainian academic diaspora can facilitate the transfer of knowledge on both sides and have a lasting positive impact on the overall relations between Germany and Ukraine.

Overview of possible measures and priorities

Short-term priorities and measures

- Assistance for the affected civilian population in the (higher) education and science system in Ukraine, in cooperation with aid organisations and authorities;
- "Life support" for the (higher) education and science system in Ukraine, including through digital support measures in university teaching, sur-place funding/remote scholarships, and donations of decommissioned equipment, teaching materials and consumables for civilian research purposes;
- Assistance for Ukrainian scientists, doctoral researchers, students and pupils who have fled, with simultaneous reinforcement of links with the scientific community that has remained in Ukraine;
- Early support for transformation processes on the path to the long-term integration of the Ukrainian (higher) education and science system into EU formats.

Additional forms of support that are complementary – but at the same time medium- and long-term in nature and therefore already essential in this phase – should also take place:

- Continuous raising of awareness in relation to the importance of science for reconstruction and the potential of bilateral cooperation in politics and society, including regarding the accomplishments of bilateral cooperation so far;
- Increasing of the visibility of scientific cooperation with Ukraine in media, political and scientific audiences in both countries;
- Enabling alumni networking, for example through activities that involve the Ukrainian academic diaspora (including those of strategic nature);

- Establishment and expansion of networks between German and Ukrainian academics, including based on collaborative endeavours that already existed before the start of the war;
- Exchange of strategy and policy-making expertise with the aim of promoting the capacity-building of Ukrainian partners (bilaterally and in the European-transatlantic context).

Medium-term priorities and measures

Priorities and measures with an institutional and systemic focus

- Firm anchoring of education, science and innovation in Ukraine's reconstruction process, including the differentiation of intervention needs and thematic priorities along strategic development pathways;
- Advice on the reform of the education and science system in terms of increasing competitiveness, standards and the efficient use of financial and human resources; also, the establishment/reform of integrated or specialised research universities;
- Support for Ukraine in relation to stronger integration into the ERA and EHEA – start of systemic reforms as soon as possible (partly already underway);
- Participation in the establishment of bilateral Cores of Excellence (funding programme of the German Federal Ministry of Education and Research) and research groups, possibly initially in Germany with the aim of later relocation to Ukraine;
- Commitment to the development of further topic-specific projects, including those of a flagship nature or those that scientifically address certain EU-wide priorities (e.g. Green Deal, energy transformation, agriculture of the future, etc.);
- Establishment of new university and institute partnerships as well as partnerships between professional scientific associations;
- Structural strengthening of scientific and funding organisations through the development and establishment of institutional cooperation;
- Support in the evaluation of higher education and science institutions in Ukraine, and in the development of modern science management and career development structures;
- Support for the international evaluation of funding applications (application assessment) in the various areas of the science system and the knowledge economy in Ukraine.

Priorities and measures focussing on individual capacity and skills development (personal support)

- Improvement of mental health, in particular trauma management and reintegration services for veterans and returnees into the (academic) employment market;
- Promotion of "brain circulation," e.g. through scholarships that allow the pursuit of scientific activities both in Ukraine and abroad with dual affiliation (using new working models and contract arrangements), scholarships for temporary stays in Germany or Ukraine, formats to bring together the academic diaspora and the scientific community in Ukraine, and the development of funding programmes for bilateral research collaborations;
- Promotion of bi-directional student and lecturer exchanges using possibilities and synergies offered by the Erasmus+ programme;

- Promotion of "brain gain," e.g. through scholarships and measures for the return of scientists and students, for the provision of seed capital entrepreneurial activities in the knowledge economy, and for the retention of scientists in research and development (including the private-sector R&D);
- Preparation/publication of joint calls for applications for the promotion of PI-centred research projects as well as joint research awards;
- Establishment of joint study and doctoral programmes, including double-degree and cotutelle programmes as well as larger doctoral programmes;
- Improvement of pedagogical-methodological competences in Ukrainian university teaching and support for the reform of school pedagogy and curricula;
- Support for applied R&D, including niches with strong innovation and start-up potential and existing competitive advantages (e.g. in Ukraine's digital economy);
- Capacity development in science management, and competence reinforcement in the field of science diplomacy and science-based advice for politics and society;
- Significantly broader use of the opportunities offered by the EU Research Framework Programme, including training in the acquisition of EU funds and the administration of EU projects;
- Promotion of new, European scientific discourses and connectivity with current international developments in education, research and innovation, including professional scientific organisations;
- Support for underrepresented scientific disciplines, especially in the humanities and social sciences, as well as particularly affected academic professions, such as engineers from R&D in large industrial companies that have been destroyed or became dysfunctional.

УКРАЇНСЬКА ВЕРСІЯ

План дій «Україна»

Заходи Альянсу наукових організацій Німеччини щодо сприяння зміцненню та відновленню науково-освітнього простору в Україні

Мета плану дій

План дій насамперед покликаний сприяти взаєморозумінню між членами Альянсу наукових організацій в процесі зміцнення партнерства між Німеччиною та Україною у сфері вищої освіти, науки, досліджень, науково-технічних розробок, трансферу та інновацій. Крім того, він є основою для планування та реалізації заходів спільно з українськими та міжнародними партнерами.

Підтримка України була й залишається пріоритетом для Німеччини та Європейського Союзу. У цьому контексті велике значення має реорганізація та розширення існуючої співпраці у сфері вищої освіти, наукових досліджень та інновацій між Україною та Німеччиною, а також між Україною і Європейським Союзом. За допомогою запропонованого плану дій Альянс наукових організацій має на меті зробити значний внесок у цю справу. В ньому чітко передбачено застосування принципів синергії за рахунок взаємодії німецьких, українських і міжнародних партнерів.

Водночас план дій Альянсу наукових організацій — як окремих його членів, так і Альянсу загалом — слугуватиме відправною точкою для взаємодії з політичними структурами та спонсорами, що підтримують відбудову України, а також для проведення Конференції з питань відбудови України (Ukraine Recovery Conference), що пройде 11–12 червня 2024 року в Берліні. Необхідно постійно пам'ятати про різнобічну підтримку української вищої освіти, науки та інновацій, яку надають члени Альянсу наукових організацій та німецька наукова спільнота від початку війни 24 лютого 2022 року, і надалі розвивати цю підтримку.

Крім того, Альянс наукових організацій щиро вітає заплановане підписання нової Міжурядової угоди про науково-технічне співробітництво між Німеччиною та Україною (Угода про НТС, нім. WTZ-Abkommen) і буде враховувати її положення під час оновлення свого плану дій. Водночас Альянс наукових організацій готовий долучитися до реалізації Угоди про НТС.

Альянс наукових організацій рішуче закликає політичних діячів надавати пріоритет сфері освіти, науки й інновацій у процесі відбудови України. Німецько-українська співпраця в цих напрямках потребує особливої уваги з боку політичних кіл, адже це дозволить розкрити її позитивну потужну багатопланову силу для розбудови майбутнього України та розвитку двосторонніх відносин.

Структура й актуалізація плану дій

У розділах 1–3 сформульовані стратегічні та структурні передумови, які мають одночасно забезпечити якість і ефективність співпраці та створити простір для маневрування в нестабільних і складних для планування умовах. Вони ґрунтуються на цінностях і принципах, що діють у Європейському дослідницькому просторі (ЄДП) і Європейському просторі вищої освіти (ЄПВО). Ці передумови слід розглядати як своєрідний компас (що вказує напрямок руху), адже досягнення відповідних стандартів вимагає часу та зусиль. З огляду на динамічні зміни умов План дій зберігає необхідну адаптивність як «живий документ» — це дозволить здійснювати його постійне оновлення й адаптацію.

У розділах 4 і 5 викладено кроки з конкретизації двостороннього партнерства: спільне визначення стратегічних цілей і можливих заходів, а також обміркування пріоритетів з огляду на їхню перспективність. Розділи 6–8 містять (поточні та потенційні, короткострокові, середньострокові та довгострокові) заходи, що поділяються на дві основні функціональні категорії: спрямовані на 1) розвиток наукової системи та 2) людського капіталу України. Цей поділ було визначено з урахуванням цільової спрямованості заходів, причому певні заходи відносяться до обох категорій. Топологія заходів охоплює такі цільові рівні: академічна мобільність, викладання у вищих навчальних закладах, фінансування наукових досліджень, фундаментальні наукові дослідження, дослідницька інфраструктура та масштабні дослідження, прикладні наукові дослідження та розробки, трансфер та інновації, а також науково-дослідницька політика, стратегія й інформаційно-просвітницька діяльність. Розділ 9 присвячений питанням академічної діаспори та можливостям повернення на батьківщину українських науковців, що (тимчасово) перебувають за кордоном.

Передумови для розбудови двостороннього партнерства у сфері вищої освіти, науки й інновацій

1. Визначення горизонту планування з орієнтацією на відбудову України

Необхідно постійно наголошувати на значущості освіти, наукових досліджень та інновацій у процесі відбудови України; це стосується, насамперед, спілкування з міжнародними учасниками процесу відбудови зі сфери політики. Потрібно докладати узгоджених двосторонніх зусиль для того, щоб до посадовців, котрі приймають рішення у сфері освіти, наукових досліджень та інновацій, більше дослухалися, та щоб у програмі відбудови їхнім питанням надавався вищий пріоритет.

Для забезпечення сталого й ефективного аналізу та планування заходів необхідно мислити з точки зору більш тривалого горизонту планування. Також слід врахувати, що певні заходи повинні плануватися заздалегідь, на ранніх етапах, а інші, короткострокові заходи необхідно призначати ситуативно, з урахуванням конкретних обставин (за принципом *ad hoc*). З точки зору більш тривалого горизонту планування очевидно, що німецько-українська співпраця залишається пріоритетом як для Альянсу наукових організацій, так і для українських наукових організацій (судячи з реакції з української сторони). Співпраця між Німеччиною й Україною на науковому й інституційному рівнях існує вже багато десятиліть і в найближчі десятиліття буде ще більше розширюватися.

2. Формування рівноправного партнерства й інтеграція в європейсько-трансатлантичний діалог

На початковому етапі український уряд і українська наукова спільнота мають визначити та оприлюднити свої пріоритети в системі вищої освіти й науки, зокрема з огляду на відбудову та довгострокове планування майбутнього країни. Лише на таких засадах можна сформулювати спільну мету та порядок денний для двостороннього співробітництва у сфері науки та наукових досліджень, які сприятимуть формуванню взаємної відповідальності. Необхідно визначити та залучити до цих процесів відповідних зацікавлених учасників з німецької та української сторони, в тому числі поза межами Альянсу наукових організацій. Водночас необхідно забезпечити комплементарність заходів.

Також мають бути передбачені та відповідним чином враховані наслідки підготовки процесу вступу України до ЄС— зокрема, такі кроки, як переговори про вступ, асоціація з рамковою програмою ЄС з наукових досліджень та інтеграція до ЄРП і ЄПВО. Окрім того, необхідно

продовжувати співпрацю з партнерами в країнах-членах ЄС, в яких (наразі) перебуває численна українська академічна діаспора (Польща, Чехія, Іспанія тощо), та вивчати можливі шляхи взаємодії.

3. Постійне визначення передумов

Необхідні передумови для цілеспрямованої підтримки України мають бути окреслені з обох боків. Це стосується передусім критеріїв, принципів і концепцій співпраці. В найближчий час мають бути створені правові передумови, зокрема визнання українських наукових ступенів у Німеччині та усунення юридично-адміністративних перешкод для співпраці.

Нестабільне геополітичне становище та напружена економічна ситуація постійно обумовлюватимуть необхідність внесення змін до стратегічного плану та ходу реалізації заходів. Цей план дій повинен оперативного враховувати такі зміни. Крім того, необхідно належним чином враховувати стійкість та інноваційний потенціал українських партнерів, наприклад, з огляду на практичність та інноваційний характер заходів.

Цілі та можливі заходи у двосторонньому партнерстві в сфері вищої освіти, науки й інновацій

4. Визначення стратегічних цілей

У процесі формування партнерства обидві сторони мають визначити стратегічні цілі німецько-українського партнерства в сфері освіти, науки й інновацій. Пріоритети, окреслені протягом останніх двох років, повинні бути узгоджені з цими довгостроковими цілями.

Спільно сформульовані цілі є основою для узгодженого й скоординованого планування та визначення черговості нових заходів в рамках діяльності Альянсу наукових організацій. Водночас слід застосовувати випереджувальний підхід і встановлювати адекватні пріоритети. Центральними координаційними органами в рамках Альянсу є Рада президентів та Координаційна група з питань України. Орієнтуючись на цілі та зважаючи на відповідні інституційні характеристики, члени Альянсу визначатимуть заходи, за потреби узгодивши їх із партнерами в Україні.

5. Збереження адаптивності

У непрогнозованих умовах війни важко точно визначити та розрахувати часові, просторові та кількісні ключові елементи (етапи реалізації, показники ефективності, регіональні пріоритети тощо). Також неможливо чітко передбачити оптимальну черговість заходів, особливо на коротко- та середньостроковому рівнях. У деяких випадках пріоритети встановлюються динамічно, з урахуванням ситуації та бажаного напрямку дій. Це вимагає відповідного рівня адаптивності в поєднанні з готовністю до швидкого реагування, наприклад, під час запровадження спеціальних заходів. Відтак, наведена нижче структура пріоритетів і заходів має на меті насамперед встановити орієнтири та окреслити функціональну організацію.

6. Короткострокові пріоритети та заходи

У короткостроковій перспективі — тобто доки триватиме воєнний стан (поточна фаза) — першочерговими залишаються гуманітарні заходи та заходи, спрямовані на захист інфраструктури, що вимагають високого ступеня адаптивності й прагматичності. Причому вони мають ґрунтуватися на досвіді попередніх програм допомоги, зокрема тих, що були

запроваджені ситуативно (ad hoc) після початку війни. Інші форми підтримки, які водночас містять середньо- та довгострокові елементи, в деяких випадках є актуальними вже на цьому етапі. Список різних короткострокових заходів наведено в кінці документа.

7. Середньострокові пріоритети та заходи

У середньостроковій перспективі — тобто, щойно припиняться (широкомасштабні) активні бойові дії та відповідні органи Німеччини й України визнають загальну ситуацію в цілому безпечною — для підготовки до періоду, що настане безпосередньо після закінчення війни, необхідно буде застосовувати функціонально диференційовані підходи.

З одного боку, це заходи, що передбачають системний підхід. Вони мають бути дієвими навіть у тому випадку, якщо залишатимуться в силі обмеження, пов'язані з війною, або непрогнозована безпекова ситуація. Можливі середньострокові пріоритети та заходи наведено наприкінці документа. Вони мають відповідати двом вимогам:

- забезпечити продовження підтримки з боку німецьких учасників програми; а також
- закласти «фундамент» процесу відбудови та реформування з метою зближення з вимогами ЄС.

З іншого боку, це пріоритети та заходи, спрямовані на людський капітал в Україні (персональна підтримка), як на місцевому рівні (в Україні), так і в середовищі академічної діаспори. Каталог можливих заходів і пріоритетів наведено в наприкінці документа.

8. Довгострокові пріоритети та заходи

У довгостроковій перспективі — тобто після закінчення війни та стабілізації безпекової та політичної ситуації в Україні — основна увага буде приділятися заходам з відбудови, хоча інші сектори на початковому етапі, ймовірно, матимуть пріоритетне значення. Для того, щоб сфера освіти, наукових досліджень та інновацій в процесі відбудови набула належного пріоритету, необхідно заздалегідь, вже на нинішньому етапі, подбати про стратегічне позиціонування суб'єктів української системи освіти й науки та підкреслити цінність німецько-українського партнерства у цій сфері. Також важливо постійно привертати увагу до цих питань у політичних і громадських колах та забезпечувати достатнє фінансування на державному рівні.

Наскільки можна прогнозувати сьогодні, фактичний початок відновлення освіти й науки означатиме, що в першу чергу (політичний) фокус буде спрямований на інвестиції у фізичну інфраструктуру й оснащення (наприклад, відбудова/ремонт зруйнованих будівель і споруд чи спорудження нових будівель). В той же час паралельно мають здійснюватися інвестиції в людський капітал (наприклад, особистісний розвиток, набір персоналу для відновлення роботи, вдосконалення навичок і потенціалу тощо). Чіткий порядок денний збільшить шанси на успішну відбудову, особливо у складний початковий період. Ці процеси будуть схожі на досвід повоєнної відбудови інших країн, таких як Боснія і Герцеговина чи Ірак.

І хоча підготовка до відбудови ведеться вже з 2022 року (зокрема, за результатами конференцій в Лугано, Лондоні та Берліні, а також за результатами роботи Міжвідомчої координаційної платформи донорів для України та Координаційної групи G7+ з надання допомоги Україні), попереду все ще виникатимуть перешкоди, які не варто недооцінювати. Серед найбільш суттєвих — формулювання реальних і послідовних пріоритетів відбудови та забезпечення фінансування. Крім того, міжнародні спонсори вимагають від України створення прозорих механізмів для інвестицій у процес відбудови, а також проведення різних, подекуди радикальних реформ.

У нинішніх планах відбудови, розроблених Україною та іншими учасниками цих процесів, окреслюється низка пріоритетів, іноді суперечливих, щодо системи освіти й науки, з переважним акцентом на сфері початкової, середньої й професійно-технічної освіти. У цих питаннях Альянс наукових організацій може надати українським партнерам стратегічну підтримку; він також може запропонувати політичним структурам відповідні рекомендації та варіанти дій. У довгостроковій перспективі особливу увагу слід приділяти інфраструктурі вищої освіти, науки й інновацій, враховуючи при цьому баланс фізичних і людських ресурсів.

9. Українська академічна діаспора

Академічна діаспора та репатріанти, тобто українські науковці, студенти і молодь, які нині проживають за кордоном, відіграють важливу роль в процесі відбудови та налагодження українсько-німецької співпраці у сфері вищої освіти, науки й інновацій. Їхня спільнота має створити особистісний та інституційний міст між Україною й іншими державами (так званий «живий міст») та виступити в ролі мультиплікатора.

Щоб якомога краще реалізувати цю «функцію моста», слід завчасно розробити придатну для України концепцію «циркуляції мізків», яку також можна перетворити на засіб наукової дипломатії та яка може спиратися на приклади найкращих практик з інших діаспорних спільнот. Її метою має бути пом'якшення для України безпосередніх і довгострокових наслідків поточної міграції біженців і міграційних рухів 1990-х років, а також створення нових шляхів для співпраці та інновацій.

Цьому сприятимуть цілеспрямовані заходи з потрібного нетворкінгу діаспори: зв'язки діаспори в Німеччині між собою, залучення міжнародної європейської діаспори, а також зв'язки між академічною діаспорою та науковою спільнотою, яка залишається в Україні. Одним із заходів, що вже був випробуваний в інших контекстах, є організація спеціальних конференцій/зустрічей для діаспори. Ще одним підходящим заходом є створення цифрових платформ для комунікації діаспори. Крім того, необхідно привернути до цих заходів увагу політичних і громадських організацій в Україні та країнах, в яких перебуває діаспора. У цьому контексті Німеччина повинна пам'ятати про українців-випускників німецьких вищих навчальних закладів різних поколінь.

Крім того, українським зацікавленим сторонам слід надавати підтримку в розробці концепцій залучення українських науковців з-за кордону. Паралельно з концептуальною підтримкою у розробці програм репатріації необхідно також розглянути можливість надання фінансової підтримки у цьому питанні. Підтримка репатріантів і продовження вже налагодженої міжнародної наукової співпраці є взаємовигідним процесом.

З огляду на неоднорідність української академічної діаспори, з одного боку, та географічну концентрацію в деяких країнах, з іншого (наразі це Німеччина, Польща, Чехія, Іспанія, а також США, Канада й Великобританія для тих, хто виїхав з України до 2022 року), слід також залучати структури самоорганізації академічної діаспори.

Важливим сигналом інституційної інтеграції діаспори може стати запровадження наукових (політичних) процесів в Україні для залучення цієї групи, наприклад, у якості експертів для процедур оцінювання, фахівців з розробки стратегій та політики або обов'язкових представників у комітетах. Крім того, адаптивні робочі моделі та сприятлива для інновацій законодавча база України мають створити стимули для залучення діаспори до роботи в українських державних установах і генерування ініціатив в Україні.

Такі заходи є насамперед відповідальністю українських політиків і партнерів, однак німецькі партнери могли б долучитися до цих процесів, щоб полегшити цей тип структурної інтеграції. В цьому процесі має бути адекватно представлена індивідуальна позиція українських

науковців з діаспори. Українська академічна діаспора може сприяти взаємному обміну знаннями та мати тривалий позитивний вплив на відносини між Німеччиною й Україною.

Огляд потенційних заходів і пріоритетів

Короткострокові пріоритети та заходи

- Надання допомоги представникам постраждалого цивільного населення в системі (вищої) освіти та науки України в співпраці з гуманітарними організаціями та державними органами;
- «життєзабезпечення» системи (вищої) освіти та науки України, зокрема шляхом вжиття заходів із цифрової підтримки викладання у вищих навчальних закладах, фінансування наукових досліджень / надання грантів на дистанційні дослідження, а також передача придатного використаного обладнання, навчальних засобів і витратних матеріалів для цивільних наукових досліджень;
- надання допомоги українським науковцям, викладачам, студентам та учням, які виїхали з країни з одночасним зміцненням зв'язків з академічною спільнотою, яка залишається в Україні;
- завчасна підтримка трансформаційних процесів на шляху до довгострокової інтеграції української системи (вищої) освіти та науки у формати ЄС.

Комплементарними — але водночас середньо- та довгостроковими, а отже, невід'ємними вже на цьому етапі — є й інші форми підтримки:

- постійне поширення інформації про важливість науки для відбудови та про потенціал двосторонньої співпраці в політиці й суспільстві, в тому числі у зв'язку з успіхами двостороннього співробітництва, досягнутими на сьогоднішній день;
- підвищення уваги до наукового співробітництва з Україною в засобах масової інформації, серед політичної й наукової громадськості обох країн;
- сприяння нетворкінгу випускників вищих навчальних закладів, наприклад за допомогою заходів із залученням української академічної діаспори (в тому числі на стратегічному рівні);
- створення та розширення контактів між німецькими й українськими науковцями, в тому числі на основі співпраці, яка існувала ще до початку війни;
- обмін стратегічним і політичним досвідом з метою сприяння розбудові потенціалу українських партнерів (на двосторонньому рівні та в рамках європейсько-трансатлантичної мережі).

Середньострокові пріоритети та заходи

Пріоритети та заходи інституційного та системного характеру

- Міцна інтеграція сфери освіти, науки й інновацій у процес відбудови України, включно з диференціацією інтервенційних потреб і тематичних пріоритетів відповідно до стратегічних шляхів розвитку;
- консультування з питань реформування системи освіти й науки з точки зору підвищення конкурентоспроможності, стандартів та ефективного використання фінансових і людських ресурсів, а також створення науково-дослідницьких університетів, в тому числі спеціалізованих;
- підтримка України в процесі інтеграції до ЄПВО та ЄПВО — якнайшвидший початок системних реформ (у деяких сферах вони вже відбуваються);
- участь у створенні двосторонніх центрів передового досвіду (програма Міністерства освіти й науки ФРН) та науково-дослідницьких груп — можливо, спочатку в Німеччині з метою подальшого переміщення в Україну;

- участь в розробці подальших тематичних проєктів, у тому числі тих, що мають флагманський характер або спрямовані на наукове вирішення певних загальноєвропейських пріоритетів (таких як «Зелений курс», енергетична трансформація, сільське господарство майбутнього тощо);
- започаткування нових партнерств між вищими навчальними закладами й організаціями, а також партнерств між фаховими асоціаціями;
- структурне зміцнення наукових і фінансових організацій шляхом розвитку та налагодження інституційної співпраці;
- підтримка в проведенні оцінювання вищих навчальних закладів і наукових установ України, а також у створенні сучасних структур управління наукою та професійного розвитку;
- підтримка в проведенні міжнародної оцінки заявок на фінансування в різних сферах наукової системи та економічного розвитку України.

Пріоритети та заходи, спрямовані на розвиток індивідуального потенціалу та компетентності (персональна підтримка)

- Покращення психічного здоров'я, зокрема робота з травмами та пропозиції, що уможливають реінтеграцію ветеранів та репатріантів на (академічний) ринок праці;
- стимулювання «циркуляції мізків», наприклад шляхом надання стипендій для участі в академічних системах обох країн з подвійною афіліацією (із застосуванням нових робочих моделей і контрактних механізмів), стипендій для тимчасового перебування в Німеччині чи Україні, шляхом організації зустрічей між академічною діаспорою та академічною спільнотою в Україні, а також завдяки розвитку програм фінансування двосторонньої науково-дослідницької співпраці;
- сприяння обміну студентами та викладачами в обох напрямках шляхом кооперації з програмою Erasmus+;
- сприяння «притоку мізків», наприклад шляхом надання стипендій та вжиття заходів з репатріації науковців і студентів, надання стартового капіталу на ведення підприємницької діяльності, що ґрунтується на наукових знаннях, чи продовження діяльності у сфері наукових досліджень і розробок (у тому числі в приватному секторі);
- підготовка/оприлюднення спільних конкурсів на отримання персонального фінансування наукових досліджень і спільних науково-дослідницьких премій;
- створення спільних навчальних і аспірантських програм, в тому числі програм подвійних дипломів та програм подвійного керівництва аспірантами (котютель), а також більших аспірантських програм;
- підвищення педагогічної компетентності викладачів українських вищих навчальних закладів, підтримка реформи шкільної педагогіки і навчальних програм;
- підтримка прикладних наукових досліджень і розробок, в тому числі в нішах з високим потенціалом інноваційних технологій і стартапів та вже наявними конкурентними перевагами (наприклад, у цифровій економіці);
- розвиток потенціалу наукового менеджменту та посилення компетенцій у сфері наукової дипломатії та науково обґрунтованого консультування політичних структур і суспільства;
- значно ширше використання можливостей Рамкової програми ЄС з наукових досліджень, включно з підвищенням кваліфікації для отримання коштів від ЄС та управління проєктами в ЄС;
- просування нових європейських наукових дискурсів і зв'язок з актуальними міжнародними тенденціями в галузі освіти, наукових досліджень та інновацій, в тому числі з профільними асоціаціями;
- підтримка недостатньо представлених наукових дисциплін, особливо в гуманітарних і соціальних науках, а також особливо постраждалих академічних професій, таких як інженери-дослідники зруйнованих великих промислових компаній.